



14. Juni 2023

Schriftliche Anfrage

von Matthias Renggli (SP)
und Pascal Lamprecht (SP)

Die Stadt Zürich gilt aufgrund der internationalen wirtschaftlichen Bedeutung trotz ihrer vergleichsweise geringen Grösse als Weltstadt. Dabei ist sie stark auf den Dienstleistungssektor, insbesondere auf Finanzdienstleistungen, ausgerichtet. In den letzten Jahren hat sich die Stadt Zürich und Agglomeration zusehends zu einem Zentrum für ICT, Life Sciences, Cleantech sowie Kreativwirtschaft und Tourismus entwickelt. Auch Unternehmensberatungen Immobilienverwaltung haben an Bedeutung gewonnen. Während der Dienstleistungssektor sich diversifiziert hat, nahm der Anteil der produzierenden Industrie im Laufe der letzten Jahrzehnte stetig ab.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Strategie-Schwerpunkte legt der Stadtrat fest, damit die Wirtschaft auch langfristig breit abgestützt bleibt und Abhängigkeiten von einzelnen Firmen oder Branchen reduziert werden?
2. Wo gibt es grosse wirtschaftliche Abhängigkeiten gewisser – für die städtische Ebene allenfalls sogar systemrelevanter – Branchen und/oder Unternehmen? Wie viel tragen die grössten 10 Unternehmen betreffend Arbeitsplätze, Lohnsumme der Angestellten und Steuern bei?
3. Welche diesbezüglich möglichen Klumpenrisiken bestehen in Bezug auf die Arbeitsplätze und mit welchen konkreten Massnahmen stellte und stellt der Stadtrat sicher, dass solche Abhängigkeiten reduziert werden?
4. Welche Massnahmen trifft oder unterstützt der Stadtrat, damit Klein- und Kleinstunternehmen nicht aus der Stadt verdrängt werden?
5. Wie gewichtet der Stadtrat die Chancen und Risiken bezüglich neuester Entwicklungen am Arbeitsmarkt, insbesondere hinsichtlich der fortschreitenden Digitalisierung und dem vermehrten Einsatz von künstlicher Intelligenz? Welche Massnahmen werden getroffen und welche Fördermittel sind aus Sicht des Stadtrats unterstützenswert, damit die Arbeitsmarktfähigkeit der Bevölkerung gewährleistet bleibt?
6. Wie positioniert sich der Stadtrat hinsichtlich des sogenannten Arbeitskräftemangels, sowohl was städtische Angestellte betrifft, als auch was den Arbeitsmarkt der Stadt Zürich insgesamt anbelangt?
7. Wie setzt sich die Stadt Zürich als schweizweit wichtigster Wissenschaftsstandort im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten für gute Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre ein?
8. Welche Anpassungen erachtet der Stadtrat bei den nächsten Revisionen der verschiedenen Raumplanungs-Instrumente hinsichtlich einer stabilen und nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung als zielführend?
9. Welche Massnahmen trifft oder plant der Stadtrat, damit das BIP-Wachstum einen möglichst hohen Anteil an Breitenwachstum beinhaltet bzw. wenn die Gesamtwirtschaft nicht nur aufgrund des Bevölkerungswachstums steigt, sondern auch die Wirtschaftsleistung pro Kopf wächst?

M. Renggli

P. Lamprecht